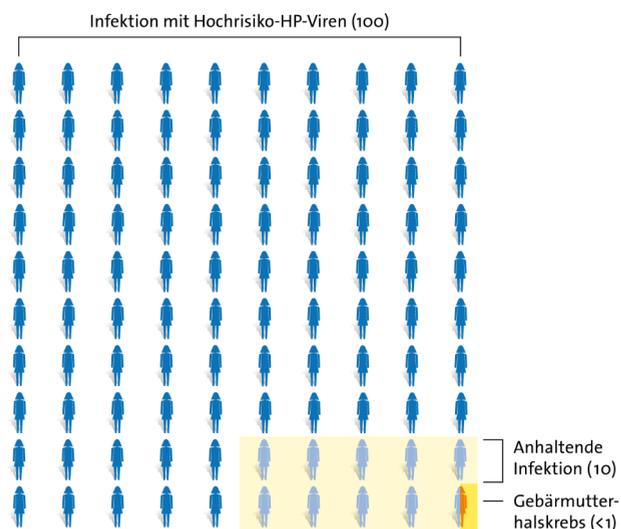


HPV KÖNNEN GEBÄRMUTTERHALSKREBS UND ANDERE KREBSARTEN AUSLÖSEN

Humane Papillomviren (HPV) befallen Haut und Schleimhäute. Etwa 40 davon (genitale Typen) infizieren den Genitalbereich und den After (sowie den Mund-Rachenraum). Sie werden in der Regel bei Sexualkontakten durch intensiven Kontakt mit infizierten Schleimhautbereichen übertragen. Die Wahrscheinlichkeit für eine HPV-Infektion sinkt durch die Verwendung von Kondomen deutlich, sie bieten aber keinen völligen Schutz.

Eine HPV-Infektion verursacht in der Regel keine Symptome und wird daher oft nicht bemerkt. Das Immunsystem beseitigt die Infektion meist nach einiger Zeit wieder. Eine überstandene HPV-Infektion macht gegen eine Neuinfektion allerdings nicht immun.

Gelingt es dem Immunsystem nicht, der Infektion Herr zu werden, können langfristig Gewebeveränderungen entstehen. Daraus kann sich Krebs entwickeln – an Gebärmutterhals, Scheide und im Schambereich, am Penis, am After und im Mund-Rachen-Raum. Gebärmutterhalskrebs entwickelt sich nur bei wenigen Frauen. HPV-bedingte Krebserkrankungen bei Männern sind im Genitalbereich sehr selten.



(Nath-Gissmann 1 (2022)) © Krebsinformationsdienst, DKFZ

Krebsinformationsdienst
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg

Fragen zu Krebs? Wir sind für Sie da.
0800 – 420 30 40, kostenlos,
täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr
krebsinformationsdienst@dkfz.de
www.krebsinformationsdienst.de

Besuchen Sie uns auch auf
Facebook, Instagram oder YouTube!



INFONETZ KREBS

Wissen schafft Mut
Ihre persönliche Beratung
Telefon: 0800-80 70 88 77, kostenfrei
Mo bis Fr 8.00 bis 17.00 Uhr
E-Mail: krebshilfe@infonetz-krebs.de
www.infonetz-krebs.de

Redaktion: Dr. Beatrice Kunz, Alexandra Hennemann,
Krebsinformationsdienst
Layout: Jessica Sermond, Krebsinformationsdienst
Fotos: freepik

© Deutsches Krebsforschungszentrum, 2021



Impfungen zur Krebsvorbeugung Humane Papillomviren

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

- ... Das Risiko für manche Krebsarten kann durch Impfungen stark gesenkt werden. Sie verhindern Virusinfektionen, aus denen langfristig Krebs entstehen kann.
- ... Neben Hepatitis B, gegen die bereits Säuglinge ab der 9. Lebenswoche geimpft werden sollen, betrifft dies vor allem Infektionen mit bestimmten Humanen Papillomviren (HPV)
- ... Eine andauernde Infektion mit HPV kann zu Gebärmutterhalskrebs, Krebs der äußeren Geschlechtsorgane, der Scheide und des Anus sowie des Mund-Rachen-Bereichs führen.
- ... Eine Infektion kann durch die HPV-Impfung verhindert werden.
- ... Die HPV-Impfung wird für Mädchen und Jungen zwischen 9 und 14 Jahren empfohlen. Bis zum 18. Geburtstag werden die Kosten für die Impfung von den Krankenkassen übernommen.
- ... Die HPV-Impfung kann auch in anderen Altersgruppen wirksam sein.
- ... Die HPV-Impfung ist insgesamt sicher und gut verträglich.
- ... Auch nach einer HPV-Impfung werden regelmäßige Früherkennungsuntersuchungen auf Gebärmutterhalskrebs für Frauen ab 20 Jahren empfohlen.

WARUM GEGEN HPV IMPFEN?

Die HPV-Impfung verhindert eine Infektion mit Humanen Papillomviren. Sie schützt gegen bis zu neun Unterarten der HP-Virusfamilie: Sieben davon sind für den Großteil der Infektionen mit Hochrisiko-Viren verantwortlich. Die Impfung kann auch eine Neuinfektion nach überstandener Infektion verhindern.

Zusätzlich bietet einer der Impfstoffe Schutz vor zwei Niedrig-Risiko-Virusarten. Diese können Feigwarzen (Kondylome) im Genitalbereich auslösen.

Eine wirksame Behandlung einer Infektion mit Hochrisiko-HPV mit Medikamenten ist derzeit nicht möglich.

FÜR WEN WIRD DIE IMPFUNG EMPFOHLEN?

Die allgemeine Impfpflichtung der Ständigen Impfkommission (STIKO) zu HPV gilt für Mädchen und Jungen von 9 bis 14 Jahren. Die Impfung kann bis zum 18. Geburtstag nachgeholt werden.

Auch für ältere Menschen kann die Impfung im Einzelfall in Absprache mit Arzt oder Ärztin sinnvoll sein.

IMPFSHEMA



© Krebsinformationsdienst, DKFZ

DURCHFÜHRUNG DER IMPFUNG

- ... Derzeit sind zwei Impfstoffe verfügbar: der Zweifachimpfstoff Cervarix® gegen die wichtigsten Hochrisikotypen HPV 16 und HPV 18 und der Neunfachimpfstoff Gardasil9®. Er wirkt zusätzlich gegen fünf weitere Hochrisikotypen und die Feigwarzenerreger HPV 6 und HPV 11.
- ... Cervarix® oder Gardasil9® werden in zwei oder drei Dosen intramuskulär gespritzt.
- ... Eine Auffrischungsimpfung wird derzeit nicht empfohlen, da man von einer ausreichend langen Schutzwirkung ausgeht. Für Cervarix® wurde bisher ein Schutz für bis zu zwölf Jahren, für Gardasil9® von mindestens sechs Jahren nachgewiesen.

NEBENWIRKUNGEN UND RISIKEN

Da die Impfung keine funktionsfähigen Viren enthält, besteht keine Ansteckungsgefahr. In der Regel ist die Impfung sicher und gut verträglich. Die häufigsten Nebenwirkungen (d.h. häufiger als 10 Prozent) sind Fieber und Hautreaktionen an der Einstichstelle. Ohnmachtsanfälle wurden nach HPV-Impfungen vereinzelt beobachtet. Daher sollen geimpfte Personen ca. 15 Minuten nachbeobachtet werden. Allergiker sollten auf Reaktionen nach der Impfung achten.

Schwerwiegende Ereignisse wie etwa Autoimmunerkrankungen, wurden zwar in sehr seltenen Fällen berichtet, ein ursächlicher Zusammenhang konnte aber nicht nachgewiesen werden.

KOSTEN DER IMPFUNG

Für Mädchen und Jungen bis 14 Jahren übernehmen die Krankenkassen die Kosten. Das gilt auch für Nachholimpfungen bis zum 18. Geburtstag.

Menschen ab 18 Jahren, die drei Impfdosen benötigen, können eine Kostenerstattung durch die Krankenkassen beantragen.

Diese drei Nachholimpfungen kosten zusammen etwa 500 Euro plus Arthonorar für die Beratung und Durchführung der Impfung. Nähere Auskünfte erteilen die Krankenkasse sowie Ärzte und Ärztinnen.

WER ÜBERNIMMT DIE KOSTEN?

9 bis 14 Jahre
allgemeine Impfpflichtung
Kosten übernimmt die Krankenkasse

15 bis 17 Jahre
Nachholimpfung
Kosten übernimmt die Krankenkasse

ab 18 Jahre
Kostenübernahme
durch die Krankenkasse
kann im Einzelfall beantragt werden

© Krebsinformationsdienst, DKFZ

GESETZLICHES FRÜHERKENNUNGSPROGRAMM FÜR GEBÄRMUTTERHALSKREBS

ab 20 einmal jährlich
Untersuchung der äußeren
und inneren Geschlechtsorgane

© Krebsinformationsdienst, DKFZ

von 20 bis 34 Abstrich vom
einmal jährlich Gebärmuttermhals

ab 35 Abstrich vom
alle drei Jahre Gebärmuttermhals
und zusätzlich HPV-Test

(Stand 2021)

IMPFUNG ERSETZT NICHT FRÜHERKENNUNG

Für Frauen ab 20 Jahren wird von den gesetzlichen Krankenkassen ein Früherkennungsprogramm für Gebärmutterhalskrebs angeboten.

Die Teilnahme an den Untersuchungen bleibt auch nach einer HPV-Impfung sinnvoll. Eine Ansteckung mit HPV ist nach abgeschlossener Impfung zwar deutlich weniger wahrscheinlich. Weil nicht alle Hochrisiko-Typen der HP-Virusfamilie von den Impfstoffen abgedeckt werden, ist eine Ansteckung trotz Impfung noch möglich.